

QK 268,25

Leichpredigt

X XVI
7

Z d
6945

Aus dem 4. Cap. des Propheten Jonæ.
Der H E X X verschaffte einen
Kürbis / etc.

Beym Begräbnis des Ehrvesten / Aichtbarn
vnd Hochgelarten Herrn

X 212 5045

WILHELMI

UDALRICI ROMANI

Muckershufii in Braußwitz / der
Rechten Doctorn vnd Professorn
zu Leipzig /

Welcher den 17. Septemb. Anno 1627. Abends
nach 6. Uhr sanfft in dem H E R R N Christo entschlaffen /
vnd den 20. Septemb. in der Pauliner Kirch
Christlich zur Erden bestattet worden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gehalten durch
POLYCARPUM Lensein / D.
Pfarrern vnd Professorn daselbst.

Præter Magnif. RECTORIS programma; ut & Epitaphia;
benevolus lector inveniet Orationem Auspicalem, quam
Dn. D. V Vilh. Udal. Rom. morte præventus, sub initium
publicarum prælectionum, habere non potuit!

Gedruckt zu Leipzig / bey GREGOR. Ritsch.





PROVERB. 10. §. 7.

Memoria justi cum laudibus, & nomen
impiorum putrescet.

Das gedächtnis der Gerechten bleibet im
Segen / Aber der Gottlosen Na-
men wird verwesen.

MENANDER.

Τῆ δὲ δικαίᾳ καὶ βροτοῖσι καὶ θεοῖς
Ἀθάνατῳ αἰεὶ δόξα διατελεῖ μόνον.

Iusti viri namq; inter homines & deos
Solius immortale permanet decus!

I D E M.

Δίκαιῳ ἴσθ' ἵνα καὶ δικαίων δὴ τύχης.
Sis æquus, æqua consequaris ut itidem.

I D E M.

Βάδιζε τὴν ἀθείαν, ἢν δίκαιῳ ἦς.
Incede rectam, si vir es justus, viam.



* * * * *

Text der Leichpredigt:

Aus dem 4. cap. des Propheten Jonæ.

DER HERR verschaffte einen Kürbis / der wuchs ober Jona / daß er schatten gab ober sein Haupt / vnd errettet ihn von seinem vbel / vnd Jona frewet sich sehr ober dem Kürbis: Aber der HERR verschaffte einen Wurm des Morgens / da die Morgenröhte anbrach / der stach den Kürbis / daß er verdorrete /c.

Eingang.

Liebte vnd Andächtige in dem HERRN Jesu Christo / im Propheten Esaia am 40. cap. lesen wir / daß eine Stimme zu ihm gesprochen: Predige: darauff er geantwortet vnd gefraget: Was sol ich predigen? Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des

A ij HERRN

Christliche Leichpredigt/

HERREN Geist bleset drein. Ja das Volck ist das
Grew/ das Grew verdorret/ die Blume verwelcket/
Aber das Wort vnsers Gottes bleibt Ewiglich.
Freyllich ist diese Predigt von nöthen / dasz sie auch
täglich bey vns gehalten / vnd wir erinnert würden/
an einem theil vnserer Sterblichkeit / dasz wir nicht
stahl vnd Eisenfest / sondern so schwach / wie ein
Gräßlein / wie ein Blümlein / wenn man gleich noch
jung vnd frisch ist / ein Wind kan vns verdorren vnd
verwelcken: An anderm theil / dasz wir an Gottes
Wort eine bewerthe Artzney wieder vnsere schwach-
heit haben / das bleibt Ewiglich / vnd ist ein Wort
des Lebens / Joh. 6. vnd wer dasselbe helt / der wird
den Todt nicht sehen Ewiglich / Joh. 8. Nun solcher
Predigten hören wir des Jahrs vber gar viel / da
von der nichtigkeit vnd flüchtigkeit des menschlichen
Lebens vnd alles was zeitlich ist / gehandelt wird/
Wir erfahrens auch täglich an vns vnd den vnserigen/
vnd allen was wir haben. Vnd vber das / helt vns die
heilige Schrift viel schöner gleichnis für / in wel-
chen vnser schwachheit vnd sterblichkeit gar schön ab-
gebildet ist / wie denn sonderlich das Gleichnis vom
Gras vnd Blumen / dessen der Prophet Esaias sich
gebrauchet / in heiliger Schrift gemein ist / Wie denn
Mose der Man Gottes in dem 90. Psalm es anführet
vnd saget: Gleich wie das Gras (verstehe sind wir
Menschen /) das bald welck wird / das frühe blühet
vnd

vom Kürbis Jonæ 4. capit.

vnd bald welck wird / vnd des Abends abgehawen
wird vnd verdorret. Es gebrauchet sich auch solches
Gleichnis der gedültige Job in 14. cap. wen er saget:
Der Mensch vom Weibe geboren / lebet eine kurtze
zeit / vnd ist voller vnruhe / gehet auff wie eine Blus
me / vnd fellet abe / fleugt wie ein schatten / vnd bleis
bet nicht. Vnd dahin sehen auch die verlesenen wort
von dem Kürbis / welcher an Jonæ Hütten gewachs
sen / es war ein schönes gewächs / darüber sich Jonæ
frewet / aber die freude wehret nicht lang / ein Wurm
sticht ihn / dasz er verdorret: Also kan vns Gott bald
eine Hütten bawen / vnd das zeitliche hinein besche
ren / dasz wir vrsach vns zu frewen habē / aber er nimt
met es bald wieder weg / damit wir vns an ihn vnd
sein Wort halten / das ist nicht vergänglich / das bleis
bet Ewig / vñ hilfft vns in vnser sterblichkeit / dasz wir
auch zur ewigen Ruhe kommen. Vnd das erföhret
anjetzo vnser Herr Ordinarius, welcher seinen lieben
eltesten Sohn / zu seiner Ruhstadt / neben vns be
gleiten müssen. Gott hat ihm auch eine Hütten bes
cheret / vnd dieselbe gezieret vnd verwahret / er hat
ihm liebe Kinder gegeben / vnter welchen die eltesten
zween Söhne schön vnd geschwinde auffgewachsen
in ihren Studiis, vnd es so fern gebracht / dasz dieser
elteste nicht allein neben seinem Bruder den gradum
Doctoris in studio Juris erlanget / sondern auch eine
Professio Publica ihm ist angetragen worden. Vnd

A iij

wer

Christliche Leichpredigt/

wer wolte doch zweiffeln / dasz sich der Herr Vater
hertzlich darüber erfreuet / dasz er beyde Söhne
promoviret in Doctores, vnd dem eltesten die Profes-
sion darzu anbefehlen müssen / vnd hat vermeynet / er
werde nu anfangen schatten den seinigen zu geben / er
wolte seine ergetzung haben in seinem hohen Alter.
Aber sihe / der Tod / der giftige Wurm / der hat ihn
gestochen / vñ da die Morgenröhte anbrach / vnd er sich
zur Profession zu habitiren anfangen wollen / sihe /
da ist er gestorben vnd verdorret / vnd haben ihn jetzo
in die Erde verscharret. Ach HERR vnserer Tage
sind einer Handbreit bey dir / vnd vnser Leben ist wie
nichts für dir / Ach wie gar nichts sind doch alle men-
schen / Jung vnd Alt / Reich vnd Arm / saget David
im 39. Psal. Darumb last vns vnserer Augen zu Gott
vnd seinem Wort wenden / vnd das Trauerbild nicht
allein anschawen / sondern auch dabey gedenccken / der
HERR hats gegeben / der HERR hats genommen /
der Nahme des HERRN sey gepreiset: Haben wir
das gute empfangen / warumb solten wir nicht auch
das böse annehmen? Er ist der HERR / Er machts
wie es ihm gefelt. Vnd zu diesem Gott verweisen
vns auch die verlesenen wort / vnd dasz wir solches
thun / vnd schirm vnd schatten bey dem Allerhöchsten
suchen mögen: So wollen wir bey dieser Leichbe-
gāngnis auff drey Stücke achtung geben:

Erstlich / wollen wir rühmen Gottes Gnade / der
vns alles gutes thut.

Zum

Zum Andern / Wie wir vns gegen solche Gnade
erzeigen sollen.

Zum Dritten / Wie vns Gott oft seine Gaben
bald wieder enzeucht / daß wir vns in densel-
ben nicht zu sehr verlieben // sondern an Gott
vns halten sollen.

Vnd daß solches mit nutz vnd frucht von vns gehanz-
delt vnd gehöret werde / wolle vns Gott seine Gnade
vnd beystand des heiligen Geistes verleyhen / vmb
Jesu Christi willen / Amen.

Vom Ersten Punct.

Gist Jonas ein Prophet des **HE**
R gewesen / vnd darzu verordnet / daß er
den Kindern Israel predigen solte / welches er auch
trewlich verrichtet hat / wie wir im andern Buch
der Könige am 14. cap. lesen. Darnach hat ihn Gott
weiter geschickt vnter die Heyden / zu den Ninivi-
ten / daß er das mächtige Königreich zu Assyrien
mit seiner Predigt angreifen solte. Vnd weil es ei-
ne sehr hohe vnd wichtige verrichtung war / wolte
sich Jonas derselben entbrechen / flohe für dem **HE**
R / vnd wolte auff's Meer / da er wegen grossen
Ungewitters ins Meer wird geworffen / vnd von ei-
nem Walfisch verschlungen / daraus ihn aber Gott
wunderlich erlöset. Vnd muß auff wiederholten
Göttlichen befehl den Niniviten die Busse predi-
gen / mit angeheffter ernster bedrawung / es were
noch

Christliche Reichpredigt/

noch viertzig Tage / so solte Ninive vntergehen:
Nach deme aber Gott sieht/dasz auff die Predigt Jo-
nae die Niniviten sich bekehren von ihren bösen wes-
sen / da rewet ihm das Ubel / das er geredt hatte
ihnen zu thun / vnd thets nicht. Da das Jonas
merckte/verdros es ihm fast sehr/ vnd ward zornig/
denn er befahret sich/er würde nun vor einen Lügens
prediger vnd Propheten von den Niniviten geachtet
werden / darumb gehet er aus Demuth zur Stadt
hinaus / vnd ob ihm wol der HERR zuredet / wil er
sich nicht betriben lassen. Gott aber zeigt ihm
durch eingewechs / wie vnbillig er zürne: Er lest
einen Kürbis in einer Nacht auffwachsen / der gibt
dem Propheten schatten/dasz er sich erfrewet/ in der
andern Nacht lest er einen Wurm kommen/der stach
den Kürbis / dasz er verdorrete: Das thet dem Jona
so wehe/dasz er auch ihm selbst den Todt wünschet.
Darauff deutet ihm Gott an: Es were gleichwol
Ninive eine herrliche Stadt / vnd dem Kürbis weit
vorzuziehen/ es were ihm auch leicht in einem Tage
dieselbe zu verderben / wie dem Kürbis / So es aber
dem Propheten schmerzlich fürkomme vnd wehe
thue / dasz der Kürbis verdorret sey / vielmehr thue
es Gott wehe/ vnd breche ihm sein Hertz / wenn er
ein so grose Volckreiche Stadt sol vntergehen lassen.

Aus welchen bericht wir sehen / dasz vns in
dem Kürbis fürgebildet werde / der zustand dieser
Welt/ vnd wie es mit den Städten/ Häusern/ Hüt-
ten

vom Kürbis Jonæ / 4. cap.

ten / vnd den Menschen selbst pflege herzugehen / vnd was es vor einen zustand mit ihnen habe: Dannhero wir auff vnser vorhaben es gar wol ziehen vnd deuter können / denn Gott wil vns lehren in einer summa / dasz ein Mensch / was er liebes vnd gutes hat / das hat er von Gott: Wann wir vns aber oft zu sehr darüber freuen / so sey es alles vergänglich / vnd könne Gott es bald wieder entziehen / doch nicht böser meynung / sondern dasz wir vns desto fleissiger an Gott halten / vnd ihn von gantzen Hertzen lieben vnd vertrauen sollen.

Denn erstlich / von wem ist dieser Kürbis herkommen? Wem zu gute ist er gewachsen? Was ist man sein gebessert gewesen? Antwort: Der HERR verschaffet einen Kürbis / saget der Text / vnd zwar plötzlich in einer Nacht: Der Kürbis mu wachsen ober dem vngedültigen Jona / der mit den HERRN zürnete / wegen seiner grossen Barmhertzigkeit / so er an den buszfertigen Niniviten bewieser. Vnd zu dem ende / nicht dasz er dadurch gestraffet wird / sondern er sol ihm schatten geben über sein Häwt / in der Hitze / vnd ihn ergetzen / dasz er sich erfreue über dem schönen vnd geschwinden gewächs / in seiner Melancholey / wie man denn pfleget in Gärten spatzieren zu gehen / Melancholische gedancken zu vertreiben / vnd über den schönen gewachsen Gottes sich zu erfreuen.

Dasz also dieses Gewächs vns führet zu Gott / von dem alle vollkommene Gaben herkommen / Jac. 1.

B Der

Christliche Leichpredigt/

Der anfänglich Adam in die Welt gesetzt / vnd ihm
alles reichlich gegeben / der vns auch noch heute zu tage
versorgen musz. Denn woher haben wir Leib vnd
Seel? Der HERR schafft es / vnd machet die Menschen
fruchtbar / dasz sie sich mehren / laut seines Segens
Gen. 1. Woher vberkommt einer ein Weib? Es ist ei-
ne gabe Gottes / vnd wird dem gegeben der den HERR
fürchtet / Syr. 26. Woher kommen Kinder? Sie
sind eine gabe Gottes / vnd Leibesfrucht ist ein ge-
schenck / im 127. Psalm. Woher kompt Ehr vnd Ho-
heit? Gott ist es / der den geringen aufrichtet aus dem
Staub / vnd erhöhet den Armen aus dem Roth / dasz er
ihn setze neben die Fürsten / im 113. Psal. Woher kom-
met Geld vnd Gut? der HERR gibts seinen Freun-
den schlaffend im 127. Psalm. Woher kommet Gesund-
heit vnd langes Leben? Von Gott / der ist vnser lan-
ges Leben / vnd kan vns settigen mit Leben / vnd darin
zigen sein Heil / im 91. Psalm. In summa der
HERR verschaffet alles. Bedencke keiner / er vbers-
imme es ohne gefehr / vnd zufelliger weise / es sey des
blinden Glücks schuld. Er sey auch nicht vermessen /
vnd schreibe es seinen Kräfte / seinem vermögen / sei-
ner Weisheit / seiner wolredenheit / seinen geschenck
vndgaben zu / sondern last vns mit Hiob sagen: Do-
minus dedit, Der HERR hats gegeben / Hiob 1. der
kan thun / was er wil / im 145. Psalm. Nimmest du
dir was selber für / so hat es keinen bestand / ist auch
kein Glück vnd Segen darbey: Dann wann wir gleich
pflanzen vnd begiessen / so ist es doch nichts / wenn nicht
Gott

Gott auch das gedeyen darzu giebet / 1. Corinth. 3.

So führet vns aber auch weiter zu Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / denn seiner Gnade haben wir es zu dancken / vnd nicht vnserm verdienst vnd wercken zuzuschreiben / was wir gutes von Gott bekommen. Denn so wenig als Jonas der Prophet verdienet hatte / daß ihm so ein schönes gewächs vber dem Kopff wuchs / er hette es denn mit seinen Zorn vnd Wurren wieder Gott verdienen können: So wenig verdienen wir auch / die wir doch nichts als sündigen können: Noch ist Gott so Gnädig vnd Gütig / vnd sorget für Jona / vnd ergetzet ihn in seinem Elende / vnd wolte ihn auch gern an der Seel erfreuen. O wie groß ist die güte des H E R R N / die er an vns beweiset: Vnd zwar wol auch / wann wir straffe verdienet haben / denn er hat gedult mit vns vnd vnser Schwachheit / vnd zeucht nicht bald abe seine Hand. Ach wenn Gott wolte als bald auffhören gutes zu thun / wenn wir straucheln / so were es lengst vmb vns alle geschehen: Aber er ist Barmhertzig / er lest seine Sonne auch den Bösen scheinen / Matth. 5. vnd krönet das Jahr mit seinem Gut / im 65. Psalm. Denn wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der H E R R vber die / so ihn fürchten / denn er kennet was für ein gemacht wir sind. Er gedenccket daran / daß wir Staub sind. Ja so hoch der Himmel vber die Erde ist / lest er seine Gnade walten vber die so ihn fürchten / im 103. Psal. Vnd das alles zu dem Ende / daß er durch Güte vnd Wolthun die frommen / in ihrer frömmigkeit vnd güt

Christliche Leichpredigt/

te erhalte: Die Bösen aber mit seiner Gnade vnd
Gütern gewinne/ dasz sie in sich schlagen/ Busse thun/
vnd der ewigen Gnade Gottes theilhaftig werden/
Roman. 2.

Ferner es ist vns Gott nicht allein in Gnaden ge-
wogen / sondern er wil vns auch in Angst vnd Noth
erquicken / in Unglück ergetzen / in der hitze der An-
fechtung oder Verfolgung vns Schatten geben. Denn
in der Welt sind wir nicht ohne hitze der Trübsal / da
werden wir denn matt vnd lechsen / sehnen vns nach
einem Schatten / nach einem kühlen Lüfftlein / dasz wir
vns etwas erquicken. Nun Gott wil vns nicht vers-
schmachten lassen / sondern wie allhier dem Jonæ / als
so auch vns einen Schatten gönnen / dasz vns ein kühl
Lüfftlein angehe: Denn wie der Prophet Esaias am
26. saget: **H**err Gott / du bist der Seringen stärke/
der Armen stärke in der Trübsal / eine Zuflucht für dem
Ungewitter / ein Schatten für die Hitze / dasz vns des
Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des
Nachts / im 121. Psalm. Vnd wer vnter dem Schirm
des Höchsten sitzet / vnd vnter dem Schatten des All-
mächtigen bleibet / der kan sagen zu dem **H**errn /
meine Zuversicht / meine Burg / mein Gott / auff
den ich hoffe.

Vom andern Punct.

Wie erzeigen wir vns aber gegen sol-
cher hohen vnd vnverdienten Gnade Gottes?
Da ges

vom Kürbis Jonæ / 4. capit.

Da gebet auff den Propheten Jonam achtung / von welchem ferner stehet: **Und Jona frewet sich sehr vber den Kürbis.** Da er sihet das schöne gewächs / vnd wie guten Schatten ihm der Kürbis giebt / dasz er sich erfrischen vnd erquicken kan / empfindet er grosse freude im Hertzen / machet sich darüber lustig / vnd schleust draus / Gott müsse an ihn / vnd sein Ampt gedenccken / vnd was er durch ihn der Stadt Ninive verkündigen lassen / werde er wol erfüllen / weil er ihm seine Hütten so schön geziehret vnd verwahret / dasz er könne im Schatten den auszugang / vnd was es mit der Stadt für ein ende nehmen werde / erwarten / frewet sich demnach sehr vber dem Kürbis / 2c. Nun ist zwar recht vnd billich / was vns Gott gutes thut / dasz wir vns des freuen vnd frölich seyn / denn zu dem ende lest er den Kürbis wachsen / er sol Schatten geben vnd erquicken / wie denn das Volck Gottes zu solcher freude ermahnet wird hin vnd wieder in Psalmen: **Dancket dem H & X X 17** / denn er ist sehr freundlich / vnd seine Güte wehret Ewiglich: Wie sie denn ihre Danck Psalmen gehabt in den Festen / in der Erndte: **Und solche freude hat Gott wolgefallen vnd gebilliget.** Es klebet aber vnserm verderbten Fleisch doppelt vnart an / dasz wir vns zum theil zu sehr freuen / vber das zeitliche / vnd dann wann vns was gutes geschicht / freuen wir vns / wenn gleich andern sehr wehe vnd vbel geschehen sol. **Und das höret man an vnsern reden / wenns vns wolgehet / so sind wir darüber lü-**

Christliche Reichpredigt/

stig/ wissen es zu rühmen vnd zu loben / aber vber den
Geistlichen vnd ewigen Gütern ist geringe freude/
vnd wie wir Gottes nicht hoch achten / also fragen wir
wenig darnach / wenn gleich der Nächste solches guten
nicht geniessen kan. Jonas frewet sich sehr / dasz ihm
Gott einen Kürbis bescheret / er frewet sich aber nicht/
dasz Gott den Niniviten ein buszfertiges Hertz gege-
ben. Jonas frewet sich dasz er von der hitze/ Melan-
choly vnd vbel errettet wird / nicht aber dasz die Ninis-
viten von den endlichen vntergang erlöset worden.
Das ist des bösen Fleisches vnart / vnd klebet vns als
len an / Wie oft frewen wir vns vnser Gesundheit/
dasz ein ander dargegen gestorben / vnd aus dem wege
geschaffet worden. Wir frewen vns vber einer Hey-
rath / vnd dasz ein ander den Korb / wie man zu sagen
pfeget / bekommen : Wir frewen vns dasz wir andern
vorgezogen vnd zu Ehrenämptern erhaben sind / vnd
dasz andere sind darhinder hingangen. Zum wenig-
sten frewen wir vns vber den zeitlichen mehr / als vber
den Ewigen. Das ist aber nicht recht / wir sollen
vns in Gott / vnd vber Gottes Gnade erfreuen / wir
sollen vnsern Nächsten lieben als vns selbst / vnd frölich
seyn mit den frölichen / auch weinen mit den weinens-
den / Rom. 12. Vnd wenn es vns wolget / nicht zu
sehr frewen / denn in der Welt ist alles vergänglich/
vnd kan sich das blat balde wenden / dasz auff grose
freude / groses Hertenleidt folge.

Vom dritten Punct.

Dann

Ann höret vns Dritte / wie es Gott
mit vns pflege zu machen: Die Lust wird bald
de zur Unlust / Die Frewde verwandelt sich in
Leidt. Denn der **HERR** der diesen Kürbis geschaffen/
der verschaffet auch einen Wurm des Morgens / da die
Morgenröthe anbrach / der sticht den Kürbis / dasz er
verdorret / da ist die frewde aus / da ist der Schatten
dahin / vnd das bald vnd in Kurtzer zeit / In einer Nacht
war er geworden / in der andern ist er verdorben. Nicht
allein aber dieser Kürbis / sondern alles zeitliche ist
schwach / es ist bald geschehen vmb alles das der Mensch
hat. Darumb sol er sich nicht zu sehr darüber erfreuen /
viel weniger sich darauff verlassen. Es ist alles eitel /
saget der König Salomon in seinē Prediger am 1. cap.
Vnd zwar hat Gott solches dem Propheten wieder
fahren lassen / dasz er seine Ungedult heraus lockete /
vnd ihn also gewinnen vnd weisen köndte / dasz er den
Miniviten vnrecht gethan / weil er ihnen ihre Busse
vnd abwendung des vntergangs miszgönnete / da doch
an der Stadt mehr / als an seinem Kürbis gelegen wez
re. Es wil vns aber der heilige Geist zugleich weisen /
wie alles in dieser Welt vnbestendig vnd vergänglich
sey / vnd dasz wir vnsern Schutz vnd Schatten nicht
vnter zeitlichen sollen suchen / sondern einig vnd allein
in Gott / denn der ist der das zeitliche / wie auch das ewig
ge / vns gibt / Wie auch wiederumb / nach seinen gefallen
nimmet / vnd dasz wir auch mit Hiob das ander stücke
lernen sagen: Dominus abstulit, Der **HERR** hats ge
nommen. Denn da stellet vns der heilige Geist an
diesem

Christliche Leichpredigt/

diesem Kürbis für/ein zeugnis Göttlicher Vorsehung/
ohne welche nichts entstehen noch vergehen kan. Denn
ob wol auch causa secunda, ihre wirckung haben / so
bleibet doch Gott prima causa, der alles regieret vnd
dirigiret. Ein Einfältiger hette mögen gedenccken/
es were ohne gefehr geschehen / dasz das Würmlein zu
dem Kürbis kommen / vnd ihn gestochen. Aber der
heilige Geist saget Nein darzu / es sey nicht zufälliger
weise geschehen / sondern der HERR hat es verschaffet.
Ein Sperling ist ein verachter Vogel / noch saget der
HERR Christus Matth. 10. fellet derselbigen keiner
auff die Erden / ohn den himlischen Vater / Nun aber
sind auch unsere Haar auff dem Haupt alle gezehlet/
darumb sollen wir vns nicht fürchten / vnd wissen / dasz
vns ohne Gottes willen nichts wiederfahren kan. Bes
sets aber der HERR geschehen / dasz wir fallen / so sol
len wir gedültig seyn / denn er hat der Würmer viel/
sie müssen ihm alle zu gebot stehen / vnd das kleinste
würmlein kan vns verderben : Es giebet Würmer im
Felde / Würmer vnd Ungezieffer in Garten / so das
getreydig vnd Obst / ja Laub vnd Gras verderben. Es
giebet Würmer auff den Boden / welche die Körner an
greiffen : Es giebet Würmer in Kasten / vnd Kleidern /
so sie durchstechen vnd zu nichte machen : Es wachsen
vns wol Würmer im Leibe / vnd manchen haben sie
gantz auffgefressen / wie denen grewlichen Tyrannen /
(welches rechte böse Würmer in ihrem Leben gewes
sen :) Dem Herodi, Diocletiano, vnd andern wieder
fahren ist : Es ist auch ein Wurm des Gewissens / der
naget

vom Kürbis Jona/ 4. cap.

naget vnd plaget manchen Menschen / dasz er in verzweiffelung fellet / vnd sich vmb das Leben bringet / aber doch wird solcher Wurm in ihnen nicht sterben / wie vns der Prophet Esaias am 66. berichtet. Endlich ist noch ein böser Wurm / der Todtes Wurm / den hat zwar Gott nicht geschaffen / sondern durchs Teuffels neid / Sapient. 2. vnd durch die Sünde ist er in die Welt kommen / vnd hindurch gedrungen zu allen Menschenkindern / Rom. 5. Jedoch verhenget Gott vnd leste geschehen vmb der Sünde willen / dasz er die Menschen sticht / dasz sie bald dahin fallen vnd verdorren / doch hat er nicht lust zum Tode / sondern zum Leben / im 30. Psalm / vnd wer in Christo ist durch wahren Glauben / dem kan der Wurm nicht sehr schaden / das zeitliche Leben nimmet er auch den Christen / aber das Ewige muß er ihnen lassen. Denn wenn Christen gleich sterben / ihre Beine verdorren / ihr Fleisch verweset / so bleibet doch Christus das Leben in ihnen / vnd sein Geist / Rom. 8. Vnd der Geist ist das Leben / Johan. 6. vnd befördert vns zum ewigen Leben / darin grössere freude / himlische erquickung vnd ewigen Schatten wir haben werden. Wir sollen vns aber nicht allein für vnser Person vor den Wurm nicht fürchten / sondern auch wenn Gott verhenget / dasz er in vnserm Hause vnd Hütten die schönen Kürbis sticht / dasz sie verdorren / das ist / er fodert abe durch den zeitlichen Todt / Eltern / oder eines von den Ehegatten / oder ein liebes Kind / einen guten Freund / vnd trewen Knecht / so sollen wir nicht wie Jonas vngedültig werden /

S

den /

Christliche Leichpredigt/

den / sondern Gott still halten / denn er hat genom-
men / was er vns hat gegeben / es stehet bey ihm / er
macht es wies ihm gefelt / vielleicht wil er vns was bes-
sers geben / der Name des **HERREN** sey gepreiset / der
hat alles wol gemacht / & cum blandiris pater es, & cum
caedis pater es, Er ist vnd bleibet doch Vater / er schlas-
ge zu / oder handele mit vns freundlich. Diesem sollen
wir vertrauen / in allen vnsern Nöthen vnd Creutz/
er wird beständigen Schatten geben / ja vns geben / was
vns nütz ist an Leib vnd Seel / Zeitlich vnd Ewiglich/
Befegnet ist der Mann / der sich auff den **HERREN** vers-
lesset / er wird nimmer zu schanden im Leben oder
Tode / sondern noch erfahren / dasz der Todeswurm
verschlungen in den Sieg / vnd Leben vnd vndergänglich-
ches wesen wieder ans Liecht bracht / durch das Evan-
gelium von Jesu Christo / welchem dafür lob vnd preis
sey gesagt in Ewigkeit / Amen.

Wid dieses ist auch wiederfahren / dem
Ehruvesten / Aeltbarn vnd Hochgelarten Her-
ren **WILHELMO UDALRICO ROMANO** Mu-
ckershufio in Brauszwigk / beyder Rechten Doctori
vnd Professori Publico allhier / den wir diszmal Christ-
licher weise zur Erden bestattet / Er war auch wie Jo-
na Kurbis an der Hütten vnser Herrs Ordinarii auff-
gewachsen / er solte nun Schatten geben / dasz man sich
dessen zuerfrewen / aber der Todeswurm hat ihn ges-
tochen / dasz er für vnsern Augen verdorret / aber für
Gott lebet er / vnd ist ihm wolgeschehen / dasz er bald
diese

vom Kürbis Jonæ / 4. cap.

diese schöne Welt gesegnet / vnd in das bessere Leben
der Seelen nach versetzt worden.

Belangend seine ankunfft / lebenslauff vnd selis-
gen Abschied / so ist er allhier zu Leipzig / Anno 1598.
den 19. Martij auff diese Welt geboren worden. Sein
Vater ist der Ehrveste / Groszachtbare vnd Hochge-
larte Herr Franciscus Romanus Muckershufius vff
Braunswigk / Jctus. Churfürstl. Sächs. Rath / des
löblichen Oberhoffgerichts Assessor primarius, Profes-
sor decretalium publicus, der Juristen Facultet Ordina-
rius, des Hohenstifts Merseburgk Canonicus, vnd der
Universitet allhier Decemvir, welcher sich bey dem
Hause Sachsen / vnd dieser Universitet allhier / wie be-
wust / wol verdienet.

Die Mutter ist die Erbare vnd EhrnTugendssar-
me Frau Margaretha / deren Vater / der weyland
Ehrveste vnd Wolweise Herr Fridericus von Acht /
sonsten Backofen genant / des Raths allhier.

Diese seine Eltern haben ihn in aller Gottes-
furcht erzogen / von Jugend auff zur Schulen / zu S.
Niclas allhier / vnd ihm hierbey privatos Præceptores
gehalten / durch dero fleissige vnterweisung / er zuför-
derst seine fundamenta in artibus & linguis geleet /
vnd dessen von der Philosophischen Facultet bey der löbs-
lichen Universitet allhier / Anno 1615. ein publicum te-
stimonium, nemlich / primam in artibus Lauream erlan-
get. Ob er nun wol in Philosophiâ Peripateticâ so
weit kommen / dasz er den gradum Magisterii mit ruhm
annehmen können: Jedoch weil er sonderliche lust

Christliche ReichPredigt/

vnd liebe zum studio Juris getragen / hat er aus gutach-
ten seines Herrn Vaters solches vnterlassen / sich auff
das studium Juris gantz begeben / die Lectiones publi-
cas fleissig besuchet / auch in vnterschiedenen Collegiis
Herrn Wilhelmi Schmuckens / beyder Rechten Do-
ctoris vnd Professoris allhier / wie denn auch durch täg-
lich gespräch seines Herrn Vaters / von schwären fällen
vnd wichtigen Streitsachen / von tag zu tag sein Judi-
cium bekräftigt: Dannenhero durch verleihung Götts-
licher Snad so weit kommen / dasz er in studio Juris, An-
no 1624. den 16. Junii, primam Lauream, vnd dann 1626.
Licentiam erlanget. Hernach hat er beliebung getra-
gen frembde Länder vnd Universiteten zubesuchen /
vnd auch der vrsachen halben sich mit seinem Bruder
Herrn D. Francisco Romano gen Wittenberg begeben /
vnd doselbst bey seinem Schwagern Herrn Bartholo-
mao Reusnero, beyder Rechten Doctore, Professorn
vnd Ordinario, &c. daselbsten auffgehalten / hette auch
sein vornehmen ins werck gesetzt / wo nicht solches die
Kriegeszgefahr vnd grassierende Seuche verhindert
hette. Nachdem er aber sich wiederumb zu Hausz be-
geben / ist er von seinen Competitorn verursacht wor-
den / den gradum Doctoris anzunehmen / wie denn solches
vnlängst / nemlich den 12. Julii geschehen / da er dann zu-
vor als Licentiatus ad professionem Juridicam, welche
durch ableibung Herrn D. Vincentii Schmuckens / des
Jüngern / sich verlediget / legitimè beruffen vnd confir-
miret worden. Von welcher zeit an / er ihm nichts
liebers noch angenehmers sein lassen / als dasz er mit
nutz

vom Kürbis Jonæ / 4. capit.

nutz vnd ruhm diesem Ampt vorstehen köndte: Dann
nenhero bey sich beschlossen / auff künfftigen Sontag
das Programm Publicum anzuschlagen / vnd folgen-
den Donnerstags / als den 27. Septemb. nach gehaltenen
Oration seine Lectiones publicas anzufahen / welcher
Profession er dann sonder zweiffel / mit Gottes hülffe /
nützlich vnd löblich vorstehen können / wo er nicht / nach
vnerforschlichen Rath vnd willen Gottes / aus dieser
irdischen in die himlische Academi beruffen worden.

Belangend sein Leben vnd wandel / ist er from
vnd Gottesfürchtig gewesen / Gottes Wort fleissig ge-
höret / sich zum öfftern zu dem gebrauch des H. Abends
mahls eingestellet / auch zu Haus die Bibel fleissig ge-
lesen / vnd alle Tage seine gewisse Bet vnd Singstun-
den gehalten / auch sich sonst in seinen gantzen Leben
also verhalten / dasz weder die Eltern / noch jemand an-
ders ober ihn zu Klagen vrsach gehabt. Seinen tödt-
lichen abgang endlich betreffende / so hat der affectus
Nephriticus vnd hepaticus, wie es die Medici nennen /
bisz anhero eine zeitlang ihm hefftig zugesetzt / dazu
denn auch καχεξία vnd ἀρεοφία kommen / vnd weil er bey
sich befunden / dasz die zeit seines Abschieds nun mehr
vorhanden / hat er sich gantz darein ergeben / am ver-
gangenen Sonnabend / das Abendmal des HERRN
mit gebührender reuerentz gebrauchet / vnd sich zu ei-
nen seeligen Abschied gefast gemacht / vnd nachdem er
mit den vmbstehenden fleissig gebetet vnd gesungen /
insonderheit aber den 142. Psalm / aus des Herrn D.
Becceri Gesangbuch wiederholet: Ich schrey zu meis-

RECTOR

E iij

nem

Christliche LeichPredigt/

nem lieben Gott/ vnd ruff mit lauter stim: Item: Er
lösz vns von dem ewigen Tode/ vnd tröst vns in der letz-
ten Noth/ bescher vns auch ein seliges End/ nim vnser
Seel in deine Händ. Amen/ das ist/ es werde war/ 2c.
Darauff er denn gesagt: Nun wolte er schlaffen gehen/
hernach im beständigen gläuben vnd vertrauen / auch
hertzlicher anruffung seines Erlösers Jesu Christi/
sanfft vnd selig eingeschlaffen / am vergangenen Wons-
tag gegen Abend nach 6. vhr/ Nachdem er 29. Jahr vnd
etliche Monat gelebet. Der getrewe Gott/ der ihn nach
seinen gnädigen willen aus diesem vergänglichhen in die
ewige Hütte versetzt hat / wolle solches die betrübte
Eltern lassen erkennen / vnd dasz sie neben vns seuff-
zen/ in diesen betrübten zeiten / damit vns dergleichen
wiederfahre / denn als denn werden wir es besser has-
ben / vnd zu der vndergänglichhen Freude kommen:
Dazzu verhelffe vns allen/ Gott Vater/ Sohn
vnd heiliger Geist/ Hochgelobet in
Ewigkeit / AMEN.



RECTOR

RECTOR ACADÉ-
MIÆ LIPSIENSIS.

Nondum adhuc res GERMANIÆ ad eum
pervenerunt statum, ut nihil amplius nobis me-
tuendum esset; Verùm ea potiùs est rerum o-
mnium facies, ut rectissimè dixerit Poëta: Nil
læti superest; ostentant omnia luctus; Nescio, quæ clades sera,
sed ampla venit. Et cum ob peccata nostra multiplicia, qui-
bus adhuc singulis momentis iram DEI justissimam in nos pro-
vocamus, plura quoq; acerbiora procul dubio expectanda sint;
beatè omninò cum iisdem agitur, qui fide apprehendentes,
sibiq; applicantes Christi meritum, in verâ ejus invocatione,
se se maturè calamitatibus futuris subtrahunt, & depositis
quidem exuviis corporis, ad supremum usq; JESU CHRISTI
adventum, terræ gremio; quoad animam verò, divinæ parti-
cule auram, ad sempiternam felicitatem piè concedunt. Ete-
nim, nulla salus terris, in cœlis vera paratur; Hanc qui con-
tingit, ritè beatus erit! Ad hunc quoq; portum beatitudinis
cœlestis, in fide & invocatione constanti, proximo die Luna,
appulit Vir Clarissimus & Doctissimus Dn. WILHELMUS
ROMANUS MUGKERSHUSIUS in Braußwigk / J. U.
Doctör & Professor publicus designatus; postquam ex DEI
voluntate imperscrutabili, per ægritudines corporis probatus,
periculi haud expers fuit, consopitus tandem placidè abjectis
omnibus infirmitatibus & doloribus corporis fortiter supera-
tis. Nullum autem est dubium, quin ex casu hoc planè inex-
pectato, obituq; & maxagite prematuro, Amplissima RO-
MANORUM Familia in luctu & dolore constituta sit acer-
bissimo;

PROGRAMMA

bisimo; inprimis verò haud exiguus dolor & mœror Grandævi Domini Parentis animum ac cor invaserint; cum non una sese offerat hic doloris forma & ratio. Filium habuit piûm, morigerum, eruditum, in quo SUI imaginem contuebatur. Filium habuit, cui ut & alteri suo Filio Dn. D. FRANCISCO ROMANO, paucis ab hinc septimanis, mitram Doctoralem (rarissimum exemplum!) letabundâ voce, mente, manu imponebat. Filium habuit, qui legitimè vocatus, è cathedrâ juridicâ studiosam juventutem docere propediem volebat. Veruntamen, quia sic visum DEO fuit, ut ex summis, quæ nos adhuc circumstant, periculis animam sibi placentem eriperet; Christianè sanè est pietatis, & magis obitum ferre moderatiùs, fontemq; lacrymarum, de afflictissimorum animorum scaturigine, per oculorum canales erumpentem, patientiâ obstruere. Cogitent luctuosi, non fortuitò, sed ex DEI nutu; non vi morbi, sed manu DEI; non animo irato, sed affectu verè paterno, illum è vivis sublatum. Consideret Dn. Parens, illum ex afflicto, quietum; ex squalido, letum; ex misero, beatum planè redditum. Nempe is, quem diligit DEUS, Adolescens moritur, ut Ethnicis etiam creditum fuit. Jam quæ augustior gloria, apud cœlites, an in terris semen habere? ad æternitatem genus traduxisse, an inter mortales propagare? quæ major gloria, in cœlestis Doctoris amplexu habere, an in oculis hominum habitare? In cœlis εὐφρανὸν τῆς δόξης ἀμάρτανον gestare, an in terris lauream Doctoralem ostentare. Quare, Parens optimus, cum propinquis, suum ipsius animum erigat; & beatæ ἀγαλύσεως, Filii sui, consideratione; felicitatis, ad quam pervenit, piâ meditatione; restitutionis, quæ propè est, cotidianâ cogitatione; perpetuæ in futurâ vitâ cohabitationis, quam Sacer Codex pollicetur, indubiâ promissione, procul hinc abesse jubeat, quæcumq; ipsius

MAGNIF. R E C T O R.

ipsius oculos, in fletum: pectus, in gemitum; spiritum, in singul-
tum resolvere videntur. Postulant etiam hoc ab ipso ipsi Fi-
lii manes, cui iusta nunc ritè sunt persolvenda. Atq; ut nostro
etiam officio non desimus, paucis vitam virtutemq; & maxime
re memoremus & laudemus, atq; in numero felicium repona-
mus; cui quantulumcunq; temporis contigit, benè collocatum
est. Prodiit in hanc lucem piè defunctus heic LIPSIAE, parenti-
bus honoratissimis, Anno Christi 1598. die XIX. M. Martii. Pa-
ter ejus est MAGNIFICUS, Reverendus, Amplissimus, Con-
sultissimus Dn. D. FRANCISCUS ROMANUS Mugkersbusius He-
reditarius in Braunschweig / Jctus, Electoris SAXONIAE Consi-
liarius; Decretalium Professor Publicus; Juridicae Facultatis
ORDINARIUS; Curiae provincialis Judicii Assessor Primarius;
Ecclesiae Cathedralis Martispurgensis CANONICUS; Academiae
nostrae DECEMVIR; Vir rerum usu multiplici meritisq; in publi-
cum extantibus, quà domi, quà foris nominatissimus; utpote
cujus operam per aliquot annorum decadas, tum aula Elect.
Saxon. tum Academia nostra sensit, & adhuc per DEI gra-
tiam experitur salutarem apprime ac fructuosam. Mater
verò piè defuncti est MARGARETA, Foemina matrox aliama
virtutum laude commendatissima; Cujus pater fuit Dn. FRI-
DERICUS ab Aecht / BACCHOVIUS, Senator, pia memoriae,
hujus urbis prudentissimus, spectatissimus; oriundus Coloniae
Agrippinensis ex laudatissimâ & antiquissimâ familiâ ab
Aecht; quae Lipsiae BACCHOVIORUM nomine indigitata
fuit. Ab his ergo parentibus suis, pietatis ac literarum stu-
diis, infans adhuc, initiatus ac devotus est: & fundamenta
quidem Religionis, virtutis & eruditionis, post aedes paternas,
posuit in Scholâ heic Senatoriâ ad D. Nicolai; cujus spacio ali-
quot annorum discipulus, praeceptorura elogio, obedientissimus
D fuit.

PROGRAMMA

fuit. Sed quoniam præ aliis felici foecundoq; ingenio fuerat natus, trivialia maturius deserens, prælectiones Academicas frequentare cœpit; ac *χρηγγωγία* Reverendi Viri Dn. M. ANDRÆ Bawers | jam ad D. Nicolai Diaconi & Affinis sui baud dubiè mœstissimi, humanioribus disciplinis & Philosophiâ Aristoteleâ animum probè instruxit ac perpolivit tantâ industriâ, ut Anno 1615. cum cœteris suis equalibus, primum honoris Philosophici gradum acquireret. Etsi verò in studiis Philosophicis piè defunctus ejusmodi fecerat progressus, ut, ad consequendum summum in Philosophiâ gradum, satis sibi videretur instructus à subsidiis, ad Magisterium spectantibus; quia tamen singulari studio legalis scientiæ flagrabat; non contemptu quodam Philosophiæ, cui unicè deditus erat, sed partim amore erga Philosophiam legalem; partim suasu Dn. Parentis à Magisterii honoribus petendis abstinit. Unde maturè cœpit non solum audire publicos Professores, Viros in juris scientiâ Excellentissimos; sed etiam diverso tempore habuit disputationum exercitia; usus partim duce ac directore Viro Excellentissimo & Consultissimo Dn. WILHELMO Schmuck | Philosophiæ & J. U. Doctore & Professore Publico; cujus informatione fidei plurimum in hac divinâ juris arte se profecisse, gratâ sæpè mente is testatus est; partim etiam Domini Parentis compendiosa manu-ductione; cujus vel colloquiis cotidianis non parùm ejus judicium baud dubiè fuit confirmatum. Ex quo sanè factum est, ut præmissis, tum variis, & disputationum, & prælectionum, ut vocant, cursoriarum exercitiis; tum examini- bus rigorosis, quæ statuta Amplissima Facultatis præscribunt, non solum primam in Utroq; Jure Lauream, quam Baccalau- reatum vocant, Anno 1624. d. 16. Junii; sed etiam secun- dam,

MAGNIF. RECTORIS.

dam, quam Licentiam indigitant, Anno 1626. d. 12. Julii, ex unanimi juridicæ Facultatis judicio ac suffragio, non sine laude reportaret. Interea delectatus est magnoperè peregrinationibus, eamq; ob causam, cum fratre suo Dn. Doctore FRANCISCO ROMANO, in Academiam Wittebergensem sese contulit, ibidemq; Magnifici viri Dn. BARTHOLOMEI REUSNERI J. U. D. Consilarii Electoralis & Professoris Publici, nec non Facultatis juridicæ Ordinarii, Domini Affinis sui honorandi, tecto & mensa usus est; quem ut & alios ibidem Professores publicos juris Clarissimos diligentissimè audivit. Proposuerat etiam sibi in Academias alias sese recipere; sed quia tumultus ubivis ferè locorum bellici gliscerent, & pestis injuria tum temporis sæviret, ulteriorem peregrinationem differre coactus fuit, usq; dum status imperii Romano-Germanici pacatior fieret, & lues pestifera hinc inde grassari cessaret. Dum verò hanc ob causam domi sese continuit, factum est, ut instinctu Dn. suorum Competitorum in honoribus Doctoralibus præsensandis pergeret. Vnde hoc ipso Anno d. 12. Julii, cum quatuor suis Dn. Competitoribus, Viris honoratissimis, J. U. Doctor in templo Academico solenniter renunciatus est. Ac cum superioribus mensibus, ex obitu Clarissimi viri Dn. VINCENTII Schmuck / Philosoph. ac J. U. Doctoris & Professoris Publici, vacare cœpit sexta sive ultima Professio juridica; piè defunctus, tum temporis adhuc Licentiatus, non solum ab Amplissimâ Facultate juridicâ ὁμοθυμαδὸν denominatus; verum etiam consensu & voluntate Clementissimâ nostri ELECTORIS Serenissimi, in Professionem vacantem (quæ nulli alias antè dignitatem doctoralem contingere solet,) d. 27. Junii, suffectus est. Ex quo sanè tempore, piè defunctus nil magis sibi curæ esse cordiq; passus est, quàm ut Spartam, divinitus sibi oblatam, pro viri-



li ornaret. Hinc animus ipsi fuit, Astræa litantibus, initium
 praelectionum publicarum, proximo die Solis, vid. 23. Septemb.
 publico programme, indicare; eademq; præmissâ oratione,
 ut vocant, inaugurali, d. 27. Septemb. bono cum DEO, au-
 spicari. Cui sanè muneris functioni laudatissime haud dubiè
 summâ fide & industriâ, nec sine fructu juventutis studiosæ
 singulari, præfuisse, nisi voluntate DEI imperscrutabili, ex
 hac terrestri in cœlestem Academiam evocatus fuisset. Quod
 ad reliquam & μακαρίων vitam attinet, Christiana pietatis
 & religionis sincera studiosus fuit; CHRISTUM JESUM
 Redemptorem suum cum PATRE & SPIRITU sancto toto cor-
 de veneratus est; verbum ejus salutiferum, in publicâ Eccle-
 sia Panegyri devotè audiuit; ad Cœnam Dominicam cum Pa-
 rentibus & reliquis familiaribus quotannis sæpius accessit;
 domi sedulo sacri codicis lectioni & piis cantionibus precibusq;
 certam horam singulis diebus piè consecravit; perq; omnem vi-
 ta sua periodum secutus est moderatam & æquabilem vivendi
 rationem; erga parentes & superiores observantissimus; in
 ceteros æquissimus; nemini molestus, sed potius omnibus, qui-
 bus cum vixit conjunctissimè, gratus & acceptus. Factum est
 autè, ut Nephriticus & Hepaticus affectus, qui longo illum tem-
 pore infestârunt, indies incrementum sumerent; quibus novè
 ita pridem accesserunt καχεξία καὶ ἀποφία periculosa; quibus
 insecutis, fatalem sibi metam instare haud temerè conjectavit
 μακαρίων, frustra adhibitis quibuscunq; Medicorum auxiliis.
 Ideò ad Nutum DEI se totum composuit, & accepto saluberrimo
 viatico corporis & sanguinis JESU CHRISTI, proximo
 die Sabbathi, ad beatam ἀνάλυσιν preparavit. Preces illius
 nihil aliud, nisi cœli desiderium spirârunt, & amorem
 Christi, quem se paulò post visurum constanter asseruit. Et

CUM

MAGNIF. RECTORIS.

cum præter animum & Spiritum sibi vix quicquam superesset, velut supra morbi conditionem elevatus, cum adstantium cæterâ, pias preces ac cationes diversas ingeminavit, inprimis verò Psalmum 142. secundum Beccerianam Melodiam: Ich schrey zu meinem lieben Gott/ vnd ruff mit lauter stimme, &c. Item, Erlöß vns von dem ewigen Tode / vnd tröst vns in der letzten Noth &c. integrâ quidem mente, non tamen sine singultu repetit, & sese jam-jam-dormiturum dixit, & quasi ad somnum se composuit: sed & adhuc inter vota & suspiria mors inopinanti cæpit obrepere; ideôq; jam in ipso agone languentibus oculis, jam titubante linguâ, jam singultiente Spiritu, pallidus ac rigens, omnibus quasi defunctus, ad CHRISTUM sese convertit; voce, cum corpore moriente, se illi adhuc commendavit; atq; sine omni natura luctu aut mortis sensu placidissimè expiravit; proximo die Lunæ post sextam statim horam vespertinam, Anno ætatis suæ 29. & quod excessit. Corpus animæ illius hospitium hodie circiter horam tertiam, in templo Academiae dedicato, imponendum est tumulo, ut expectet Resurrectionem, cum æternus DEI Filius jura Fatorum daturus est vivis & mortuis. Quo tempore ut NOSTRI, piè defuncti funerationem suâ præsentia cõbonestent, atq; erga MAGNIFICUM Dn. ORDINARIUM nostrum, ejusq; familiam spectatissimam, signû aliquod Christianæ cõpõthetias exhibeant, volumus & mandamus. Quod ipsum non solum per se pium; sed etiam ordini nostro honorificum, & procul dubio FAMILIÆ ROMANORUM Amplissima, gratum & acceptum est, futurum. P.P. d.20.

VIIbr. Anno CHRISTI M. DC. XXVII.

Sequun-



Sequuntur

O D Æ L U G U B R E S!

Non satis est homini in terris extendere famam,
In caelis etiam nomen habere decet.
Hæc ROMANE manet te cœlica gloria, vivus
Qui jam dum volitas docta per ora virum.

Certus ut hoc esses, vestigia prævia signans

Natus ad hoc jugis culmen honoris adit.

Triste quidem fateor, crudâ nece cernere raptum,

Quem rebare tuæ spem columenq; domus;

Qui modo clarebat titulis in Jure supremis,

Atq; Professoris munus adeptus erat.

Triste sed ille nihil patitur, superosq; Quirites

Inter, nunc Fidei sancta brabea tulit.

Quem sic promotum capit hæc Academia, mundo

Celsior, humanos despicit ille gradus!

Hæc tibi conditio Nati solamina præstet,

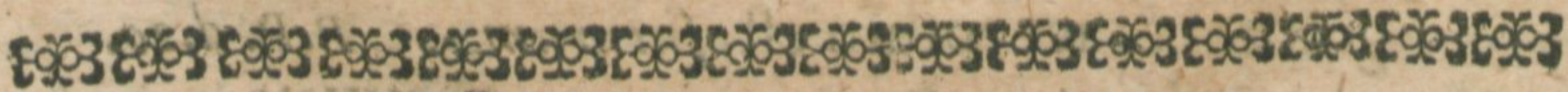
Fletibus & ponat cordolioq; modum!

ROMANUM est agere in quavis vice fortia; dixit

Scævola: sed majus fortia posse pati.

Heinricus Höpffnerus,

Th. D. & Prof. Publ.



Siccine Juridicam pergis, mors dira, catervam

Hactenus immiti perdere falce tua?

Funere succubuit mox unus, & alter, & alter,

Nondum & suppositâ fulta ruina trabe est.

Ergò

E P I C E D I A.

Ergò iterum benedic nostro, D E U S alme, Lycéo,
Doctori vires suppeditaq; novo.

Tuq; tuum Natum flecto, ROMANE, decenter,
Namq; ita mors quemvis ad sua jura vocat.

Ast benè denati jam molliter ossa quiescant,
Judicii donec det tuba summa sonum.

Sigismund Sinckelshaus/D.

✽✽✽

Ex lib. Sapient. 4. v. 7. & seqq.

Q Vos citè perfectos pietas doctrinaq; fecit,
In terris angi non sinit usq; D E U S.

Postquam igitur, juveni quamvis, R O M A N E, senilis

Ingenii data sunt premia magna tibi:

Et superum visus socius, ceu dignus, olympo es,

Ex hoc mortali te vocat orbe D E U S.

Jacob Schultes/D.

✽✽✽

E Xhilarat mentes hominum viridantibus arbor
Frondeb, & fructus spem facit usq; boni.

Dotibus ingenii sic gaudia magna ciebas,

U D A L R I C E, seni in pectore sæpe Patri;

Nuper ubi in templo de labris oscula sumpsit

Publica, grande comis imposuitq; decus.

Quasibi tum poterat spes imo ponere corde?

Summa senectutis spes mihi solus eris.

Sed velut infensi perit uno florida morsu

Arbor vermiculi, & dejicit omne decus.

Sic U L R I C E peris, simul & decora alta capilli,

Et tecum gelidi pulveris antra petunt.

Abreptus non morte peris: sed flebile tantum

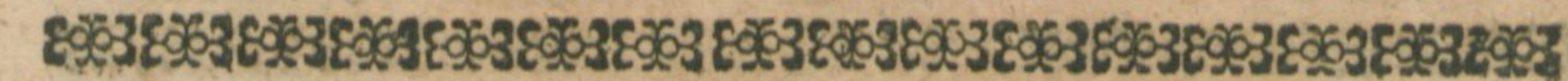
Exuis humanæ debilitatis onus.

Coele-

E P I C E D I A.

Cœlesti ornatu nunc cœlica floridus intras
Tegmina, perpetuas ingrederisq; domos.
Cum grege Cœlicolum læto nunc gutture misces
Cantica, lætiferos dans sine fine sonos.

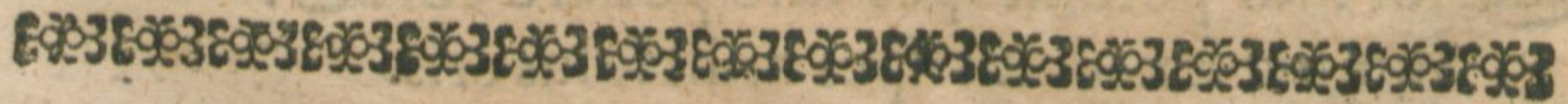
*Petrus Wernerus, J. U. D.
& Facultatis juridicæ Assessor.*



Quis furor in gentem ROMANAM tela vibrare,
Quod fatum crudele jubet, tot vulnera acerba,
Incutere, & properâ nimium sævire ruinâ?
Quod rectè excultum pectus stravisse laborat:
Huic in flore novos quos Virtus donat honores
In flore ætatis mors hos obscurat acerba,
Sæva nimis Clotho: Nam Virtus sistere dirum,
Haud potuit telum, haud potuit pietatis & ardor
Viribus ast vanis: voluere ostendere fata,
Non superesse diu hunc, cœlo meliore locatus
Jam vivus gaudet, vivit post funera Virtus;
Nunc benè fœnus agit, qui nobile funus obivit!

Mœstus scribebat

*Guilielmus Romanus,
Phil. & Medic. D.*



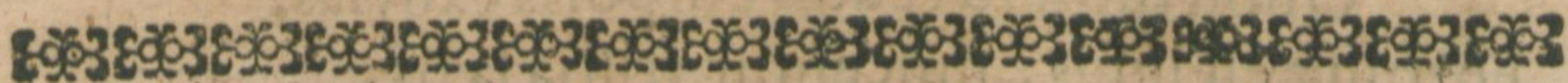
ROMANO s veteres festos duxisse triumphos,
Hostibus excisis, fama vetusta refert.
ROMANUS sequitur Doctor, duxitq; triumphum,
Auspicio victor, CHRISTE benigne, tuo.
Ergo triumphanti properè applaudamus amici,
Donec defessos hora novella vocet.

Sedi-

E P I C E D I A.,

*Sedibus aethereis feliciter utere perpes,
Luctus ubi nullus, nullaq; tristitia est:*

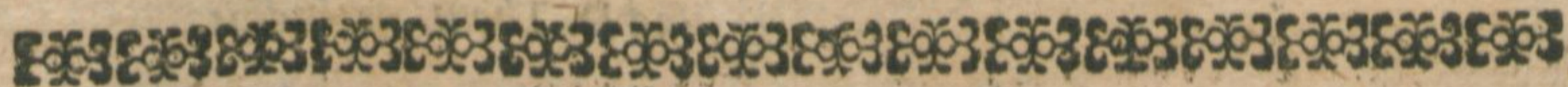
Enoch Heyland D.



IMproba præclari MORS quicquid habetur in orbe,
Destruit, ast nihilum credo perire Piis.
Si Patrios nidos, si nactus tollit honores,
Omnia reddentur, vel meliora Polo.
Sic reddenda tibi cælo, Romane, Parentes,
Et Patriam, & munus, vis tulit ante necis.
Maçte Ulrice tenes fœlix ea nunc bona cœlis,
Quæ vel Mors vel fors tollere nulla potest.

cond. f.

Georgius Abel Sicker / J. U. D.



Cerpulat ob Natite Sors licet invida honores ;
Arjetat & Natite fera Mors obitu :
Non, ROMANE, cadas : tua nam CONSTANTIA novit
Fortiter omne agere, & fortiter omne pati.
Atq; suo strophio PIETAS tibi lumina tergit,
Invidiæq; tuus tela retundit HONOS.
Natus eratq; tuus CHRISTO tam charus, ut illum,
Mallet adesse polo, quàm superesse solo.

Sen. epist. 8.

Dolenti Parenti

condolens

mittit Dresdâ

S. E. S. S.

J. Seufsîus.

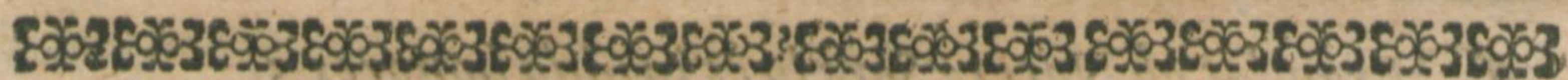
E

Lati-

E P I C E D I A.

Lætitia nuper mulcebas corda parentum,
 Cum tibi Doctoris traditus esset honor.
 Nunc mœrore replet Genitoris pectus acerbo,
 Quod tumulo reddis corporis exuvias.
 Fortunæ est lusus: miscentur tristia lætis;
 Usq; adeò nullum durat in orbe bonum.
 Felix, qui Christum lucratur speq; fideq;
 Ille bonum summum possidet atq; tenet.
 Euge bonum constans, nullo variabile casu:
 Hocce bonum retines in regione poli.
 Nunc tibi cœlestis patria est Academia facta,
 Obtutu gaudes alloquioq; DEI.
Contigit æternæ tibi nunc possessio vitæ,
 In qua certa salus perstat & alma quies.

L. Johannes Höpnerus Profess.
 ad D. Thom. Archidiacon.



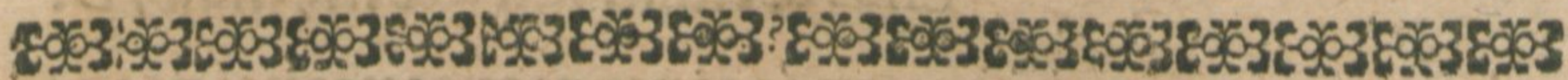
Vita quid est hominum? nisi spes incerta, tenaci
 Quæ non fixa solo, sed subito illa ruit.
 Exemplo, ROMANE, tuo id testaris, ademptum
 Fato quem merito Lipsia docta dolet.
 Magnifico fueras prognatus Patre; supremo
 Cum fratre intulerat Te Themis alma loco.
 Quin Tibi gratari sunt publica pulpita visa;
 Magnifici fueras spesq; decusq; Patris.
 Sed subito ante diem moreris, dum messis in herba,
 Et subito Jovâ sic statuente cadis.
 Quid facias? doleas? Jovæ fuit ista voluntas:
 Grata hæc sint nobis, quæ placuere DEO.

Quid

E P I C E D I A.

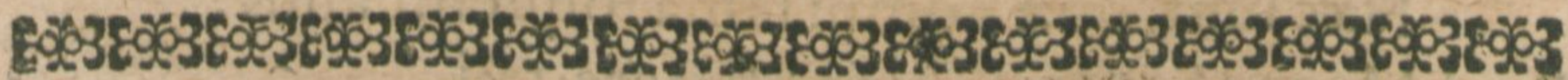
*Quid doleas multum? corpus tellure repostum,
Spiritus at summo vivit ornatq; polo.*

Christophorus Preibisius J. U. D.
Professor publicus.



E St mihi parta salus, cœloq; , quiete potitus,
Perfruor, innumeris exhilarorq; bonis:
Jam dolor omnis abest, abiit vis querquera morbi,
Viventem multis quæ cruciâre modis.
Sat, dum vita fuit, fuit annorum, sat honorum,
Præ rebus flocci, quæ facienda, poli.
Contueor faciemq; D E I, Christusq; beatum
Me jubet angelicos inter ovare choros.
Ad tumulum lachrymas nolite ciere parentes,
Inq; videre mihi gaudia tanta poli.

Simon Landgrave D.



S I Genus & Virtus, Pietas, Ars, florida & Ætas
Armata posset tela fugare necis:
Hæc Genus & Virtus, Pietas, Ars, florida & Ætas
Romani dextrâ tela fugasset ope.
Vixisset Pylios annos hic ad usq; nepotes,
Inq; Patris Patriæ vel Generisq; decus.
Sed visum hunc J O V Æ supera ad convexa vocare,
Sanctos ad manes Aligerumq; choros.
Illic perpetuum gaudebit liber ab omni
Curâ sollicitâ, tristificoq; metu.

E 2

Hinc

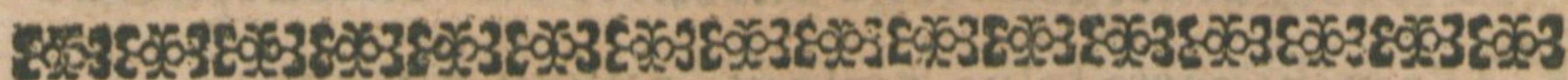


E P I C E D I A.

*Huic ergo inuideat quis gaudia cœlica? vivit
Dum mens angelicis associata choris.*

Affini desideratissimo *συμπάθειας*
ergò apposuit

Elias Reichmann à Reichenaw/D.



Claudere qui Charo debebat lumina Patri,
Huic clausit mœstus lumina chara Pater.
O jactura domus! gravis ô conversio rerum!
Quod magno sumtu constitit, hora rapit.
Nec tamen eripuit penitus: pars optima cœlo
Restat, & in terris est bona fama super.
Magnificâ proprii genitoris voce creari
Doctorem, & juris nosse utriusq; apices,
Atq; Professore conscriptum in flore juventæ,
Cum senibus cathedræ participare gradu,
Complectiq; suum constanti pectore CHRISTUM,
Hæc sunt, quæ domui fama loquetur anus.
Ergò Magne Senex ne luge! funere tali
Nil minor est priscae gloria facta domus.
Illustrata magis fuit hæc, dum Natus honoris
Stricturas etiam post sua fata jacet.
Sic quando Oceani se condit Apollo sub undas,
Flammivomis telis acrior esse solet.

A L I U D.

Romani, ROMANE, fori jurisq; Sacerdos,
Os ad Sarmaticos Principis, osq; Scholæ;
Quæ fore sperabas Nato, bonus arbiter ævi
Attribuat senio secula adempta tuo.

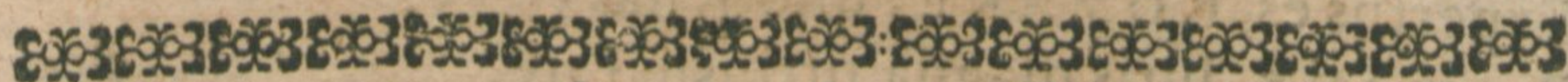
Hanc

E P I C E D I A.

Haut immortalē poteras hoc gignere in orbe:

A CHRISTO genitum vita perennis habet.

L. Philippus Müller Profefs.
mathem. publ.



Cucurbita caduca, Jon. 4.

JOnæ dolenti enata Cucurbita
Umbras facit, curasq; levat graves:

Lætatur, aspectuq; gaudet,

Laudat opes celebratq; ruris.

Florem remittens at subitò cadit

Arrosa putri verme Cucurbita:

Ut nascitur fructus repentè,

Sic cadit ille etiam repentè.

Culpat Deum Jonas, subitam vicem

Accusat, & casum dolet anxie:

Fructum decebat, dixit ipse,

Longiùs esse super vigentem.

At quid Deus? Non immeritò quidem

Iraſceris propter subitam rui-

nam: At cur magis nolis dolere

Cladem hominum exitio ruentum?

Ut flos ruit: quivis homo sic ruit,

Et sunt eæ cunctis populis vices:

Expressa sunt propoſta ſemper

Sic oculis documenta noſtris.

Felicitas eſt noſtra diurna, nec

Firmata ſtat, quæ nunc ſpecies micat:

Heus, quæ dies nunc eſt ſerena,

Mox erit illa madens ab imbri.

E 3

Nec



E P I C E D I A

Nec longa multis est data vita, nec
 Concessa multis gratia tanta: quin
 Cum filiis prolixa sæpè
 Spes subitò cadit interitq;:
 Expertus es, R O M A N E, quoq; has vices,
 R O M A N E, Juris magna utriusq; Lux,
 Qui Filium amisti vigore
 In medio, medioq; honore.
 Qui splendor existerat amabilis
 Ætatis, & spes magna domus tuæ:
 Extinctus est splendor, jacetq;
 Nunc decus omne solo peremptum,
 Irascaris num propterea? cave,
 Non convenit: sunt semper eæ vices:
 Natura non vult sæva cogi,
 Libera semper it absq; nexu.
 Atq; est voluntas insuper hæc Dei,
 Cujus voluntas flectier haud potest:
 Longævitatem cum tibi det,
 Deneget hanc soboli: quid inde?
 Prolixa danda est gloria Numini,
 Quòd tam benignè det tibi, quod petis:
 Det seu neget quodcunq;, dicas:
 Sit benedicta Dei voluntas.

Curr. Bavarus,

Dnas in seim Bekümmerniß
 Sihet vbr sich wachsen ein Kürbiß:
 Erfrewet sich drüber also sehr /
 Als ob er im Paradis wer.

So

E P I C E D I A.

So bald ein Wurm den Kürbis sticht/
 Felt er dahin/ vnd wird zu nicht:
 Die grosse Frewd so bald entsteht/
 Do ihm der Kürbs vnd Schatt vergeht.
 Darüber Jonas sich erzürnt/
 Daß er vor grossem Unmuth birnt/
 Weil ihm das schöne Swächß verdorbn/
 In einer Nacht gleich abgestorbn.
 G Du sprach zu ihm: du zürnest recht/
 Daß der Kürbs so geschwind umschleget:
 Solt mir nicht mehr zu Herzen gehn/
 Der Menschen verderben zu sehn?

S Er Mensch gleich wie ein Blum vergeht/
 Er hat so gar kein bleibend stett/
 Wie mann denn viel vnd offemat sieht
 Exempel an dem Tageliecht.
 Was ist des Menschen Herrlichkeit?
 Nur Schwachheit vnd Gebrechlichkeit:
 Wie bald das Wetter sich verkehrt/
 Also vnser Hoffnung verfehrt.
 Vnd was ist doch das Menschlich Lebn
 So vns von Gotte wirdt gegeben?
 Wie vngleich dasselb wirdt geführt?
 Mancher Jungk weggenommen wirdt.

Doctor Romanus hats erfahren/
 Wie ihm in seinen jungen Jahren
 Der beste Sohn wirdt hingenomn/
 So hett können schaffn grossen fromn.
 Er war ein junge thätiger Mann/
 Der nun erst recht solt fangen an

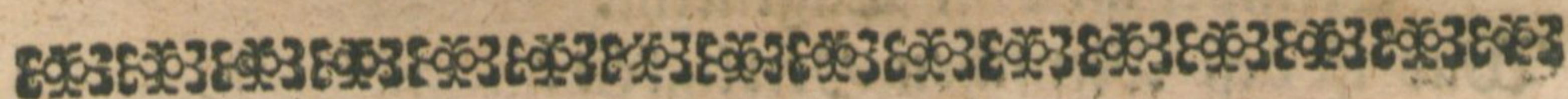
Andre

E P I C E D I A,

Andre zu lehren mit grossem Ruhm:
 Aber wie bald hinfelt eine Blum/
 Also geschwind geht er dahin:
 Betrübet ist des Vaters Sinn.
 Wer kan den Lauff der Natur wenden?
 Es gehet so an allen Endn.

Weils auch ist so der GOTTes Will/
 So last ihn walen / vnd halten still:
 Bey ihm steht vnsers Lebens ziel/
 Wir leben so lang als er will.
 Wir wollen sagen Lob vnd Preis
 Dem höchsten GOTT: Denn er wol weiß
 Was er ein jeden geben soll/
 Er machet alles recht vnd wol.

C. B.



Hospitium terra est; sed cœlum mansio certa:
 Sit felix, illic qui πολιτεύμα tenet.
 Hinc ille HULDRICUS, juris qui Doct̃or & equi,
 ROMANUS, felix terq̃, quaterq̃, cluet.
 Exuit en anima vestem, cum pace Jehovæ
 Ut, πολιτεύμα petens, iret ad astra Poli.
 Quid iuvat ergò animum in gemitus diffundere tristes?
 Non fas cœlicolæ fata beata queri,
 Quin nosmet, cœlum spirantes, ultima demus:
 Molliter ossa tibi nunc, GUILIELME, cubent.

Condolens Affinitas

M. Jacobi Andreæ Graulii
 S. Ling. Professoris f.
 Cui

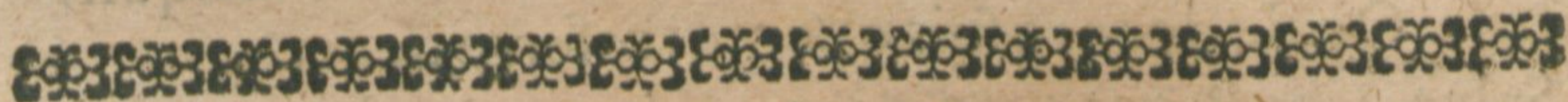
E P I C E D I A.

Cui solus CHRISTUS fuerat firmissima Rupes,
Et cui JESUS erat Gratia, Vita, Salus:

En hunc vexerunt λειβέργικα πνεύματα Natum
Puppe salutiferâ Coelica ad astra tuum;
Coelica ad astra, vigent ubi dulcia munera pacis,
Divitiæ veræ, gaudia, delitiæ.

Flere ergo cessa, Vir Consultissime, Nato
Nil nocuere feræ spicula falxq; necis:
Ærumnæ requies Mors est, Portus Miseriorum,
Perfugium luctus, effugiumq; Mali.

*M. Mauritius Burchardus ad
D. Thom. Lips. Diaconus.*



Τῶ μακαρίτε

προσφώνησις παρηγορική

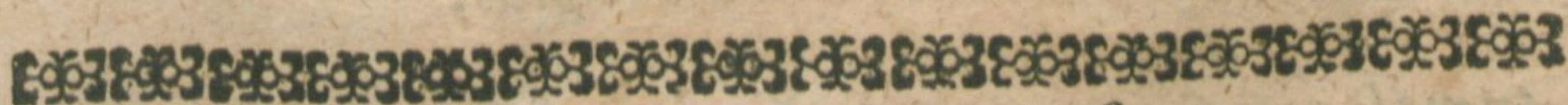
Ad Parentes luctuosos!

ΟΥ θάνον; ἀλλὰ βίον περιπλῶν κακόν, οὖρον
ἀμείνω;

Ζᾷτε ἀμαρτωπῶν ἄντα θεῶ καθαρός;
ἦχι μάκαρ διαπαντός ἀγάλλομαι ἐν θαλίῃσι;
Δῆγε γός μῆτερ; παῦε πόθοιο πάτερ!

Internuncio

*M. Andrea Bauer/SS. Theolog.
Baccal. ad D. Nic. Lipsiæ Diac.*



Jona edera, aurorâ veniente, exaruit esu
Vermis, & umbriferum desit esse decus.

F

Sic

E P I C E D I A.

*Sic quoq; Romanus, veniente micantis Honoris
Aurora, morsu tabet obitq; necis.*

*Quid tum? Romanus caelesti maectus Honore
Jam micat, & radios, Solis adinstar, habet.*

M. Martinus Cramerus,
Lipsiæ ad D. Thom Diac.

PERfelix, cui contigit hîc ante ora parentum,
Oppetere, & sanctè regna subire poli!
Adscriptus superis tranquillâ mente quiescit,
Nil nisi fausta videns quæq; beata capit.
Mnemosynon Themidos celebri cum laude reliquit,
Quale decore suis quemq; referre decet.
Salve, jam R O M A N E, nigrae tibi mortis adempta est
Conditio, hinc tua laus fervet honore Dicen.

M. Andreas Ehrlichius
Mittveidensis.

NON vitam, vitam hanc trahimus, cui dicere possis
Hoc mea vita unum est, sic tenet illa nihil.
Semper at instabili viventes sorte rotamur,
Dum tristes miscent tristia fata vices.
Et vel amicorum morbos obitus vè tuemur,
Unde dolor mentes, corpora squalor edit,
Vel nostros patimur turba afflictissima manes
Ob lapsu è primi crimina nata patris.
Usq; adeò in mundo non est sincera voluptas,
Morte magis duris sapè agimurq; malis.
An male quis fieri morientibus aestimet? absit.
Qua premimur, sinit mors aboletq; luem.

In su-

E P I C E D I A.

In superasq; intrare domos, & ovare perenni
Latitiâ, CHRISTO corda dicata jubet:
O igitur toto faustos ex asse, supremum
Qui claudunt CHRISTI cognitione diem!
O igitur toto te faustum ex asse ROMANE
DOCTOR, te ex mundo jam bona fata vocant.
Jam monstrante DEO nostros fugientia sensus
Percipis, èq; DEI gaudia luce capis.
Non ibi plaga ferit defuncti corporis artus
Ne dum animam cruciet Styx maledicta piam.
Quod fuit è terra, terrestri in pulvere corpus
Expectat reditum maxime CHRISTE tuum.

M. Thomas Schuster Lips. SS.
Theol. Ded. mœstissimis Dnn.
Parentibus & Cognatis συμ-
παθων.

Quid ROMANE juvat TE conscendisse supremum
Doctrinæ culmen, Pieridumq; domos?
TE quid in extructo juvat accepisse theatro
Plausus ter geminos; ter geminumq; decus?
Jam TE nox premit, heu! densæ caliginis umbrâ,
Et TE mors nigro compulit atra gregi.
Fallor? an incertum TIBI mors modò finiit ævum,
Quæ nil, nil nisi jus corporis hujus habet?
Est ita; prorsus ita est: nam te metuente resolvi
In terris pennâ fama superstes agit.
In cœlis fulges rutilo splendore, serenas
Ceu stellas inter candida Luna micat.

M. Matthias Bucholdus Brandenburg.

E I N I S.

54945

[Handwritten mark]

[Faint, mirrored text bleed-through from the reverse side of the page]

[Faint, mirrored text bleed-through from the reverse side of the page]

E I N I S

[Handwritten mark]



QK 268,25

Leichn

Aus dem 4. Cap. de
Der H E X X
Kürbi

Beym Begräbnis des
vnd Hochge

WILH
UDALRIC

Muckershufii in
Rechten Doctorn
zu Leip

Welcher den 17. Septemb
nach 6. Uhr sanfft in dem H
vnd den 20. Septemb. in
Christlich zur Erden



Gehalten
POLYCARPU
Pfarrern vnd Prof

Præter Magnif. RECTORIS prog
benevolus lector inveniet Ora
Dn. D. V Vilh. Udal. Rom. mo
publicarum prælectionum, ha

Gedruckt zu Leipzig/ bey

